

Chris Squire (1948 - 2015)

Im Alter von 67 Jahren ist Chris Squire, Mitbegründer und Bassist der britischen Progressive-Rockband Yes, am 27. Juni in Phoenix im US-Bundesstaat Arizona verstorben. Erst im Mai hatte er bekannt gegeben, dass er an einer seltenen Form von Leukämie leidet. Squire ist das einzige Yes-Mitglied, das auf allen Alben der Band zu hören ist. Mit seinem unverwechselbar melodischen Spiel hat er den Sound von Yes maßgeblich geprägt. Seine Virtuosität inspirierte Heerscharen von Bassisten. Von Anfang an verstand er sein Instrument nicht als reines Begleitinstrument, sondern hat immer wieder Akzente gesetzt. Man höre sich nur Meisterwerke von Yes wie „Fragile“ (1971) oder „Close to the edge“ (1972) an. Auf diesen Frühwerken der Band zeigt der noch junge Bassist schon, was er mit „nur“ vier Saiten anstellen kann. Sein Soloalbum „Fish out of water“ von 1975 beweist zudem, dass Squire eine der wichtigsten kreativen Komponenten von Yes war. Er hat die Band immer nach vorne gebracht: von den progressiven 70ern über die AOR-Zeiten in den 80ern und frühen 90ern bis es schlussendlich wieder zum klassischen Progrock ging. Seine Band würdigt Chris Squire auf ihrer Website mit folgenden Worten: „Chris war für Yes immer eine große Stütze und auf so viele Weisen der Klebstoff, der die Band zusammenhielt. Wegen seines phänomenalen Bass-Spiels beeinflusste er Musiker weltweit, darunter auch inzwischen längst weltbekannte Künstler. Chris war ein fantastischer Songwriter, der viele großartige Songs von Yes komponierte oder mitschrieb.“

Sein einzigartiger Sound wird vor allem mit einem Instrument in Verbindung gebracht: dem Rickenbacker 4001, den er auf unnachahmliche Weise mit dem Plektrum bearbeitete. Squire schöpfte die elektronischen Möglichkeiten des Instruments durch die sogenannte Rick-o-sound-Elektronik voll aus. Dabei hat er einen Pickup über einen Marshall-Gitarren-Amp verstärkt und angezerrt, das Signal des zweiten Pickups lief über einen potenten Bass-Amp.

Mit Chris Squire verliert die Bass-, ebenso wie die gesamte Musikwelt einen großartigen Musiker, der sich nie in den Vordergrund gedrängt hat, und dabei immer präsent und unüberhörbar war. Squires Einfluss wird über seinen Tod hinaus andauern, er war ein einzigartiger Musiker, der unvergessen sein wird. Die unzähligen Beileidsbekundungen auf Facebook sprechen hier eine klare Sprache: Viele Bassgrößen wie unter anderem Geddy Lee von Rush haben kondoliert.

Von Norbert Acker

Chris Squire (Yes) mit seinem Rickenbacker-Bass auf der Bühne des Clyde Auditorium in Glasgow/United Kingdom, 2. Mai 2014.

Bild: Ross Gilmore